

## «Weltgericht – kontrovers: Was soll die Rede vom Endgericht?»

Prof. Dr. Volker Weymann

12.06.2014, 19.30 Uhr, Kongress- und Kulturzentrum Monte Verità, Ascona

**Prof. Dr. Volker Weymann (\*1941)**; in Prien am Chiemsee geboren, studierte Evangelische Theologie in Heidelberg, Tübingen und Zürich und wurde 1974 im Fach Systematische Theologie bei Gerhard Ebeling promoviert. Von 1974 bis 1994 leitete Weymann die Deutschschweizerische Arbeitsstelle für Evangelische Erwachsenenbildung in Zürich. 1983 habilitierte er sich im Fach Praktische Theologie und lehrte an der Universität Zürich bis 1994. Von da an leitete er als Rektor das Theologische Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands in Pullach bei München. Mit dem Übergang in den Ruhestand zog er 2006 nach Freiburg im Breisgau.



Vom Endgericht als Gericht Gottes auszugehen, worauf die Geschichte der Menschheit und die Lebensgeschichte jedes Menschen hinauslaufe, erscheint heute weithin problematisch. Hat sich damit aber das Thema „Gericht“ erledigt? Wieweit wird menschliches Leben gelegentlich zu einer Art Gerichtsprozess? Und wäre die Weltgeschichte (mit Hegel, dagegen allerdings Kierkegaard) als Weltgericht zu verstehen?

Weiter ist kunstgeschichtlich Bildern vom Endgericht kaum zu entkommen. Diese Bilder zeigen meist dramatisch die Scheidung der „Schafe“ von den „Böcken“, der „Seligen“ von den „Verdammten“. Solch Bild findet sich etwa im romanischen Tympanon der Kathedrale von Autun in Burgund. Doch wurde dies Tympanon in der Zeit der Aufklärung vom Kapitel der Kathedrale zugegipst. Stößt doch mit der Neuzeit diese Vorstellung eines Jüngsten Gerichts auf Abwehr und Unverständnis.

Die Vorstellung vom Jüngsten Gericht als dramatische Scheidung begegnet wie in Kulturen der Antike ebenso in der Bibel, auch im Neuen Testament – und von daher in der Wirkungsgeschichte des Christentums. Damit bleibt allerdings die Frage akut: ist die Sicht von Christus als Weltenrichter durch gängige Vorstellungen vom Weltgericht geprägt – oder werden umgekehrt diese durch ihn umgeprägt?

Das Thema „Weltgericht kontrovers: was soll die Rede vom Endgericht?“ verwickelt geschichtsphilosophisch, kunstgeschichtlich und theologisch in notwendige Auseinandersetzungen. Wieweit lässt sich dabei kritisch Klarheit gewinnen?

Prof. Dr. Volker Weymann

